

REICHEL
PROJEKTMANAGEMENT

„Das Leistungsverzeichnis ist das Drehbuch für die Baustelle“

Die **REICHEL Ingenieurgesellschaft für Projektmanagement mbH** ist seit 1968 im Bereich des Bauwesens tätig. Neben dem Stammsitz in Herdecke bei Dortmund bestehen Büros in Berlin und Bonn.

Haupttätigkeitsfelder des Unternehmens sind Leistungen des Projektmanagements wie

- Projektsteuerung und -controlling, Kosten- und Terminplanung, Organisation, Dokumentation und Logistik
- Ausschreibung, Vergabe und Objektüberwachung nach den HOAI-Leistungsphasen 6 bis 9
- Projektentwicklung
- Generalplanung im Sanierungsbereich



Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik

Deutschland in Bonn, Neubau

Bauherr:

Bundesbaudirektion

Architekt:

Gustav Peichl, Wien

Bauzeit:

1989-1991

Zielstellung ist es, durch den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken alle anstehenden Aufgaben den heutigen Erfordernissen entsprechend innovativ, zügig und erfolgsorientiert zu bearbeiten

Als erfahrener Praktiker mit einer langen Liste beeindruckender Referenzen von Großbauvorhaben wie Museen, Universitäten, Ministerien kennt Prof. Reichel die Tücken des Projektablaufs allesamt. Sein Resümee, welches vielleicht überraschend ist: „Zur Not könnten wir in der Baudurchführung auf eine ausgefeilte Terminplanung oder auch auf vollständige Ausführungspläne verzichten- worauf wir nie verzichten würden ist eine VOB-gerechte und eindeutige Leistungsbeschreibung. Die erste Frage bei Meinungsverschiedenheiten in allen Baubesprechungen ist doch, ob es im LV steht. Daher legen wir Wert darauf, dass das Leistungsverzeichnis im besten Sinne VOB-gerecht ist, also die Leistung vollständig, eindeutig und technisch aktuell beschreibt. Das LV ist das Drehbuch der Baustelle. Und wie ohne ein vernünftiges Drehbuch wohl kaum ein Film entstehen kann, wird ohne ein vernünftiges LV wohl kaum ein Bauwerk so gelingen, wie Bauherr und Planer es beabsichtigt hatten.“ Diese Anforderung führt Prof. Reichel gleich zu einer weiteren, eindeutigen Feststellung: „Das beste Nachtragsmanagement besteht in der Vermeidung von Nachträgen. Und diese wird durch ein VOB-gerechtes Leistungsverzeichnis sichergestellt, nicht durch „trickreiche“ Vertragsgestaltungen.“ Spätestens seit 1976 lässt sich die VOB nicht mehr nach Belieben mit anderen, eigenen Vertragsgestaltungen vermischen. Sehr schnell entsteht die Situation, dass der Auftraggeber bei solchen Versuchen die Vorschriften der VOB insgesamt aushebelt, was nicht Ziel und auch nicht beabsichtigt ist. Die konsequente Anwendung der VOB geschieht im Hause der REICHEL Ingenieurgesellschaft für Projekt-

management mbH übrigens nicht nur im Interesse der Auftraggeber, sondern auch im eigenen Interesse. Denn ein unstimmiges LV, welches zu Störungen im Bauablauf oder auch zu Mehrkosten führt, ist juristisch gesehen eine „Schlechtleistung“. Und dafür haftet der Planer mit seinem Vermögen bzw. dem des Planungsunternehmens. Teurer noch kann der Imageschaden sein, der dazu führen kann, zukünftig erwartete Aufträge nicht mehr zu erhalten. Grund genug also, sich um das Thema „Leistungsbeschreibung“ intensiv zu kümmern, was Prof. Reichel durch aktive Mitarbeit im Gemeinsamen Ausschuss Elektronik im Bauwesen (GAEB) auch tut. Die Ergebnisse dieser Arbeit fließen in das STL-Bau ein, welches im Unternehmen von Beginn an angewendet wird. Zur Unterstützung der Kostenermittlung werden dazu auch die DBD-Baupreise von Dr. Schiller & Partner genutzt. Dabei besteht die interne Vorgabe, soweit es geht, jede Leistung mit dem STL-Bau auszuschreiben. Dies führte schon dazu, dass einzelne Projekte nahezu vollständig mit dem STL-Bau ausgeschrieben wurden.

Prof. Reichel ist ein Freund klarer Worte, und so überrascht es auch kaum noch, dass er abschließend mit einem in Planerkreisen weit verbreiteten Vorurteil aufräumt: „Die Erstellung von Leistungsverzeichnissen kann durchaus lukrativ sein, wenn der Job richtig angepackt wird. Dafür haben wir u.a. das STL-Bau, welches uns ständig auf dem Stand der Technik hält. Wenn wir uns allerdings nach alter Väter Sitte selber noch als „Dichter und Denker“ an dieser Stelle abmühen würden, wäre die wirtschaftliche Bearbeitung der Leistungsphase 6 wohl von vornherein zum Scheitern verurteilt. Als Mitglied im GAEB freue ich mich, wenn noch mehr Kollegen die Vorteile des STL-Bau für sich erkennen und das Produkt in der Praxis einsetzen würden.“



*Bundesministerium für Bildung und Forschung in Bonn (Kreuzbauten), Generalsanierung
Bauherr:
Bundesamt für Bauwesen u. Raumordnung
Generalplaner / Generalmanager:
REICHEL Projektmanagement
Bauzeit:
2004 – 2007*

*Jörg Heintzenberg
Oktober 2004*